

die Versammlung gemäß § 9 der Wahlordnung der Erörterung von Vorschlägen für die Nachfolge des Präsidenten zu widmen, was sich mit einer allgemeinen Debatte über die Lage der MGH verband, zumal sich im Vorfeld herausgestellt hatte, daß die wachsenden Schwierigkeiten, den gewohnten Rückhalt am Freistaat Bayern zu finden, die Gewinnung geeigneter Kandidaten erheblich behinderten. Im Ergebnis einigte man sich mit der erforderlichen Mehrheit auf die alleinige Nomination von Frau Märtl, die von 1988 bis 1995 Mitarbeiterin im Münchner Institut der MGH gewesen ist und nach Habilitation in Regensburg und einem ersten Lehrstuhl in Braunschweig seit 2001 den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des Spätmittelalters an der Universität München innehat. Ihr Name wurde der Wahlordnung entsprechend dem Ministerium zur Stellungnahme mitgeteilt.

Da keine Bedenken erhoben wurden, konnte ihre definitive Wahl zur künftigen Präsidentin den Höhepunkt der 122. Plenarversammlung der Zentralkommission bilden, die zum üblichen Zeitpunkt am 3./4. März 2011 in München tagte und ausdrücklich als Wahlsitzung im Sinne von § 11 der Wahlordnung einberufen war. Unter dem Vorsitz des Präsidenten beteiligten sich die neugewählten Ordentlichen Mitglieder Aris, Bünz, Frau Märtl, Tresp und wie bisher die Herren Borgolte (für die Berlin-Brandenburgische Akademie), Fried (zugleich für die Mainzer Akademie), Hartmann, Hoffmann, Koch, Kölzer (zugleich für die Nordrhein-Westfälische Akademie), Landau (für die Bayerische Akademie), Müller-Mertens, Pohl (für die Österreichische Akademie), Rexroth (für die Göttinger Akademie), Stotz, Wolgast (für die Heidelberger Akademie) sowie als Nachfolger für Herrn Lieberwirth erstmals Herr Heiner Lück (Halle) als Vertreter der Sächsischen Akademie. Abgesagt hatten aus gesundheitlichen Rücksichten die Herren Fuhrmann und Ladner. Frau Märtl mußte die Annahme der einstimmig erfolgten Wahl vom Ausgang der mit dem Freistaat Bayern zu führenden Berufungsverhandlungen abhängig machen. Zusätzliche Komplikationen deuten sich an, seitdem kurz nach der Sitzung die Absicht des zuständigen Ministeriums bekannt wurde, die Monumenta in eine Evaluation der Bayerischen Akademie der Wissenschaften „und ihres Umfelds“ einzubeziehen, was sich bis ins Jahr 2013 hinziehen soll.

Zum Korrespondierenden Mitglied wählte die Zentralkommission Prof. Dr. Alain Guerreau (CNRS, Paris).